

Jessica Foht

Guido Keel, Wibke Weber (Hg.): Media Literacy

2024

<https://doi.org/10.25969/mediarep/23133>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Foht, Jessica: Guido Keel, Wibke Weber (Hg.): Media Literacy. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 41 (2024), Nr. Sonderpublikation 29, S. 63–64. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/23133>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0 Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0 License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Guido Keel, Wibke Weber (Hg.): Media Literacy

Baden-Baden: Nomos 2021, 241 S., ISBN 9783848782659, EUR 49,-

Medienkompetenz meint die Fähigkeit zur kritischen Betrachtung, Analyse und Bewertung von Medieninhalten. Diese Fähigkeit ist im Hinblick auf die wachsende Digitalisierung und Mediatisierung der Gesellschaft unverzichtbar, um sich aktiv und informiert am gesellschaftlichen Diskurs zu beteiligen.

Der von den beiden am Zürcher Institut für Angewandte Wissenschaften wirkenden Wissenschaftler:innen Guido Keel und Wibke Weber herausgegebene Band *Media Literacy* gliedert sich in verschiedene Themengebiete, die unterschiedliche Facetten der Medienkompetenz thematisieren. Diese umfassen theoretische Konzepte, methodische Herangehensweisen sowie praktische Anwendungen und Fallstudien. Das Buch bietet dabei gleichzeitig einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand sowie detaillierte Analysen bestimmter Fragestellungen. Organisiert ist das Buch in drei große Themenblöcke: „Begriffsdefinitionen und theoretische Ansätze“, „Media Literacy im Kontext von Organisationen und Rollen“ und „Medientechnologische, gesellschaftliche und ästhetische Aspekte von Media Literacy“.

Im Mittelpunkt steht die Frage nach einem kritischen Umgang und einer differenzierten Bewertung von Nachrichten und Medieninhalten.

Dazu gehört auch die Identifizierung von Nachrichtenquellen, die als verlässlich oder unzuverlässig gelten. Darüber hinaus geht es darum, wie Medienkompetenz in unterschiedlichen Arbeitsumgebungen und Rollen angewendet und verbessert werden kann. Das Buch beschäftigt sich auch mit der Art und Weise, wie sich neue Medientechnologien auf die Welt auswirken und wie Medieninhalte verfasst sind und wirken.

Die im Sammelband enthaltenen fünfzehn Beiträge – von mehr als fünf- undzwanzig am Buch beteiligten Personen verfasst – stützen sich auf solide theoretische Grundlagen und methodische Ansätze aus unterschiedlichen Fachdisziplinen. Um ein vollständiges Bild der Medienkompetenz zu formen, haben die Herausgeber:innen darauf geachtet, dass die Autor:innen sowohl qualitative als auch quantitative Methoden verwenden. Aus den spezifischen Erkenntnissen lassen sich so vielschichtige und wertvolle Erkenntnisse und Vorschläge für Wissenschaftler:innen sowie für Praktiker:innen ableiten, die durchaus auch Allgemeingültigkeit für sich beanspruchen können, obwohl teilweise Fallbeispiele aus dem Schweizer Kontext gewählt werden. Da aufgezeigt wird, wie theoretische Konzepte in konkreten Situationen umgesetzt werden können, werden hier gelungen Theorie und Praxis miteinander verknüpft.

Allerdings ist die Qualität der einzelnen Beiträge recht unterschiedlich, und dem Werk fehlt manchmal der rote Faden, der die Beiträge stärker miteinander in Beziehung setzen und ein einheitlicheres Gesamtbild schaffen würde. Einige Artikel sind zwar sehr gründlich und gut recherchiert, aber andere scheinen oberflächlich und wenig innovativ zu sein.

Die Themen und Beispiele, die ausgewählt wurden, sind zeitgemäß und von Bedeutung: Besonders aktuell und überzeugend sind die Beiträge zum Umgang mit Fake News in den Nachrichten und sozialen Medien. Die Verbreitung solcher Falschinformationen ist in unserer heutigen Zeit sehr einfach und die Aufklärung darüber sehr wichtig.

Die Stärke des Buchs liegt in seinen Fallstudien und praktischen Anwen-

dungsempfehlungen, dennoch könnte dieser Praxisbezug noch stärker betont werden. *Media Literacy* ist für alle, die sich mit Medienkompetenz befassen möchten, eine gute Anlaufstelle. Obwohl der Band gewisse Mängel aufweist, gewährt er eine ganzheitliche Perspektive und ein breites Spektrum an Einblicken in die verschiedenen Facetten der Medienkompetenz und trägt wesentlich zur wissenschaftlichen Debatte bei. Die Aktualität und Bedeutung der behandelten Themen wie – mit beispielsweise die sehr praxisnahen Ausführungen zu Fake News von Anastasiia Grynko und Othmar Baeriswyl – machen den Sammelband sowohl für Wissenschaftler:innen als auch für Wissbegierige und Studierende zu einem empfehlenswerten Werk.

Jessica Foht (Marburg)